

TOTENLIEDER (Auswahl)**TANATOS**

Wo bist du? Leben?
Antwortet denn niemand?
Worte gehen und dann Bilder.
Stimmklänge in meinem Ohr.
Und keiner hört uns und doch
bist du wieder so nah wie ein
Atem, der du nicht mehr bist.
Wir sind es, die da sprechen.
Die Tochter. Der Sohn. Die Frau.
Durch uns hindurch reden wir dich,
wissen nichts. Die schnelle Zeit, wo
nur der Augenblick aus Dauer und Gewicht,
uns wiegt. Du angelnd am See, du auf dem
langen Weg neben mir. Ausschnittgenau, als
deine schönen Hände so locker über deinem
Schenkel hängen. Dein aufgerissenes Auge.
Alles Erblickte, alles Vergessene
die Harfe des Windes
die Harfe des Blitzes
die Harfe eines Sonnenstrahls
Ein Lamm, ein Tiger, eine Spinne
warm, voller Sprungkraft und schwarz
Ein Garten voller Lilien und Rosenkraut
Brennesseln zwischen deinen Fingern.
Die Ringelblume um deinen Hals und
toll vor Hasensprüngen.
Augenblicksskulpturen jetzt. Brüchig
und wahr wie Erdregen.

Zeit erstarrt zu schlaftrunkenen Tälern
Zeit erstarrt zum Halbmond der Nächte
Zeit erstarrt zum Tau auf gelbem Mohn
Wir sind geboren und gleich sind wir tot.
Dazwischen nur ein Klang, ein Widerklang
und fremde nahe Menschen. Sehende Hände
und Augenblicke voll Liebe. Wir sind da.
Das Mädchen im Krankenbett. Die Kinder in
deinem Arm. Geschöpfe zwischen Mauern sind wir,
unter Hügeln aus Sand, zwischen Wellen.
Wir sind ein Würfel, eine Linie, ein Kreis.
Nie anders als ein Zeichen für eine andere Erfindung.
Zeitfunken in der Wirklichkeit und im Schatten des
andern.
Ein Stück Gedicht, ein Elternteil, eine Wurzel des
Blutbaums.
Freund, achte des Wandels! Gib da deinen Blick hinein
und
versuche zu trinken, wenn das Meer über dir sich schließt.
Wenn die Erde bricht, singe dein letztes Wort. Unisono
verflucht sich Gefühltes und Gedachtes im Konzert der
Dinge.
In ihm brüte mit! Alles bringt dich zum Anfang zurück.
Wo? Leben? Leben antwortet nicht. Niemand sagt ein
Wort.
Nur du hörst dich im Bild der Dinge und der Liebe.
Im Glück. Im Schmerz. Im Tod.

TOMBA DELL' ORCO

Inmitten der Liebe
sterben
zwischen den Worten
eine Wurzel
aus Moos Farn und Tümpelgestrüpp
Das Wirkliche ist das Absolute
Henker
aus sterblichen Überresten Sprache
Liebe und verbrannte Körper
Erinnerung

ich liege in deinem toten Arm
ich atme an deiner toten Brust
ich küsse deinen toten Mund
ich halte dein totes Geschlecht
ich spreche dein totes Wort

Stille die uns singt. Glück

CHARON

Bald weiß ich nicht mehr
wer ich bin
unter all den Toten die ich
in mir trage
dieses Gerede, dieses Bildgeflimmer
dieses Japsen und Stöhnen und so
viel Gezeter
hundsgesichtig und blaßgeschluchzt
Verdammnis und Sucht
zu leben ... zu sterben ...
mit funkelnden Augen
das Schlagen des Wassers
Ich rudre den Fluß
Im Spiegel erscheint
immer nur
ein Gesicht

BETULA ODER BIRKE

Mir ist die Birke der liebste Baum
für den toten Vater wollt' unter
ihr liegen Sie pflanzten ihm Rosen
Lermontow sang ihr ein Lied vor
dem Duell Ich pflanz einen Wald
Leg alle darunter, die ich liebe
Weiß nun, wie nah ich sie hab
wenn der Vogel über uns singt
Tristans Akkord oder *Mahalia's*
Jesus is with me oder wonach
es klingt, wenn nichts mehr ist
als diese schwarz- weiße Phantasie
meiner Birke

MIT CASPAR DAVID FRIEDRICH

Bruder Caspar David
rückenwärts
dein Blick aus dem Dunkeln
verschwommene Nebel
voll Klarheit
Eisverschiebung
ein schwarzer Baum
zerbrannt
allein
Urgezeiten, auch diese
Riesengebirgslandschaft